

Brøndsted, Johannes: Danmarks Oldtid III. Band. Eisenzeit.
2. Aufl. Kopenhagen (Gyldendal) 1960. 459 Seiten mit mehreren
hundert Abbildungen und Karten im Text, 10 Tafeln und 4 Bunt-
tafeln. Geh. 62,— DM.

Mit seinem dritten Band liegt nunmehr das Standardwerk über die
dänische Ur- und Frühgeschichte geschlossen in zweiter Auflage vor.
Bei der Behandlung der vorrömischen Eisenzeit ist es dem Verfasser
möglich, klarer als früher die lokalen Gruppen in Süd-, Mittel- und
Nordjütland hervorzuheben, wovon die letztere allerdings noch
schwach vertreten ist. Die dänischen Inseln sind zu dieser Zeit fast
fundleer; mit einer Abwanderung werden wir kaum zu rechnen ha-
ben, eher mit einer längeren Dauer der spätbronzezeitlichen Kultur,
wie sie u. a. von C. J. Becker angedeutet wurde. Unter den Neu-
funden der letzten 20 Jahre mag der große Hort mit etwa 350 ver-
schiedenartigen Bronzeringen von Smederup erwähnt sein, in dessen
unmittelbarer Nähe auch ein früheisenzeitlicher Opferbrunnen ent-
deckt wurde. Derselben Epoche entstammt der Bronzekessel von
Braa, sicherlich Produkt einer keltischen Werkstatt. Großes Gewicht
legte man seit jeher in Dänemark auf die Siedlungsforschung; in der
Zwischenzeit wurden die Grabungen auf Burg und Siedlung im him-
merländischen Borre-Moor und bei Nørre Fjand an der jütischen
Westküste abgeschlossen; sie werden neben anderen neuentdeckten
Siedlungen und Ackerfluren hier besprochen. Aus der Römischen Kai-
serzeit sind vor allem die beiden großen Mooropferplätze von Illerup
und Ejsbøl hinzugekommen, und unter den Moorleichenfunden ist
insbesondere der Mann von Tollund erwähnenswert. Die altbekann-
ten Goldboote aus Nors werden jetzt ansprechend mit dem Nydam-
schiff verglichen und in die selbe Zeit gesetzt. Auch in den beiden
Hügeln von Jelling aus dem 10. Jahrhundert fanden Nachuntersuchun-
gen statt. Es zeigte sich, daß der riesige Südhügel kein Grab enthielt,
doch traf man auf Holzkonstruktionen und Bautasteine, die sicherlich
mit einem Kultplatz zusammenhängen. Von den weiteren Grabungen
zur Wikingerzeit seien diejenigen auf dem imposanten Gräberfeld
und der Siedlung Lindholm am Limfjord sowie in den Militärlagern
Aggersborg — ebenfalls am Limfjord — und Fyrkat bei Hobro be-
sonders erwähnt.

Die Ausstattung des gesamten Werkes darf als hervorragend be-
zeichnet werden; mit seinen vielen hundert Abbildungen bietet es
auch dem Außenstehenden wertvolle Anregungen; der Fachmann wird
sich gerne in die gründlichen Anmerkungen vertiefen.

Brunn, Wilhelm Albert von: Bronzezeitliche Hortfunde.
Teil 1. Die Hortfunde der frühen Bronzezeit aus Sachsen-Anhalt,
Sachsen und Thüringen. Band 7 der Schriften der Sektion für Vor-
und Frühgeschichte der Deutschen Akademie der Wissenschaften

zu Berlin. Berlin (Akademie-Verlag) 1959. 84 Seiten mit 100 Lichtdrucktaf., 3 Karten und 2 Tabellen. Brosch. 64,— DM.

Als O. Montelius mit seinem Werke „Über die Zeitbestimmung in der Bronzezeit“ vom Jahre 1885 die Grundlagen für eine exakte Chronologie in der Urgeschichte schuf, benutzte er als wichtige Fundquellen auch die Hortfunde. Unter einem Hortfund versteht W. A. v. Brunn „jeden Fund, der mehr als einen Metallgegenstand enthält, ohne daß ein Grabzusammenhang anzunehmen wäre.“ Mit dem Ziele, sämtliche bronzezeitlichen Hortfunde Mitteldeutschlands, also aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen, durch Zusammenstellung in einer großangelegten Veröffentlichung der Forschung zu erschließen, behandelt der Verf. im 1. Teile die Hortfunde nur der frühen Bronzezeit. Da aber bei weitem nicht für alle sogenannten Hortfunde gute Fundberichte vorliegen, legte der Verf. dankenswerterweise scharfe Quellenkritik an. Das war dringend nötig, denn es mußte die Literatur aus zweieinhalb Jahrhunderten mit verarbeitet werden. Bei der Bearbeitung der 497 Hortfunde, die zum größten Teile in sehr guten Abbildungen vorgelegt werden, ergab sich, daß zwischen dem Donaugebiet und dem Ostseegebiet im gesamten östlichen Mitteleuropa keine örtliche Lücke klafft. Das ist schon jetzt ein sehr wichtiges Ergebnis dieser fleißigen Sammelarbeit.

Drack, Walter: Ältere Eisenzeit der Schweiz. Materialhefte zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz. Heft 1. Kanton Bern. I. Teil. Basel (Birkhäuser Verlag) 1958. 32 Seiten, 15 Textabb., 1 Karte, 26 Tafeln mit Strichzeichnungen und 8 Kunstdrucktaf. Brosch. 17,50 DM. Heft 2. Kanton Bern. II. Teil. Basel (Birkhäuser Verlag) 1959. 28 Seiten mit 13 Textabb., 1 Karte, 14 Taf. mit Strichzeichnungen und 11 Kunstdrucktaf. Brosch. 17,50 DM.

Dank eines Zuschusses des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschungen konnte der Verf. während dreier Jahre den Fundstoff der Hallstattkultur im Schweizerischen Mittelland und Jura aufnehmen und für die Publikation bearbeiten. Mit Recht wurden für die Veröffentlichung „Materialhefte“ gewählt, die zunächst einmal das gesamte Fundgut mit Fundberichten und Beschreibungen vorlegen. Zur genauen Darstellung wurden sowohl Zeichnungen wie Photographien gewählt, und das ist gut so, denn manche Gegenstände lassen sich in ihren Einzelheiten nur durch Zeichnungen und nicht durch Lichtbilder wiedergeben, andere dagegen, die mehr repräsentativen Charakter haben, in ihrer Gesamtwirkung nur im Lichtbild zeigen. Für das Gesamtwerk sind im ganzen 12 Hefte vorgesehen. In Heft 1, welches das Fundgut aus dem Westteil des Kantons Bern behandelt, interessieren besonders die Ausgrabungen von Ins. Hier hat schon 1848 G. v. Bonstetten Ausgrabungen durchgeführt, zuletzt J. Heierli 1908. Das Fundgut war überaus reich. Neben